

## LERNKONZEPTION

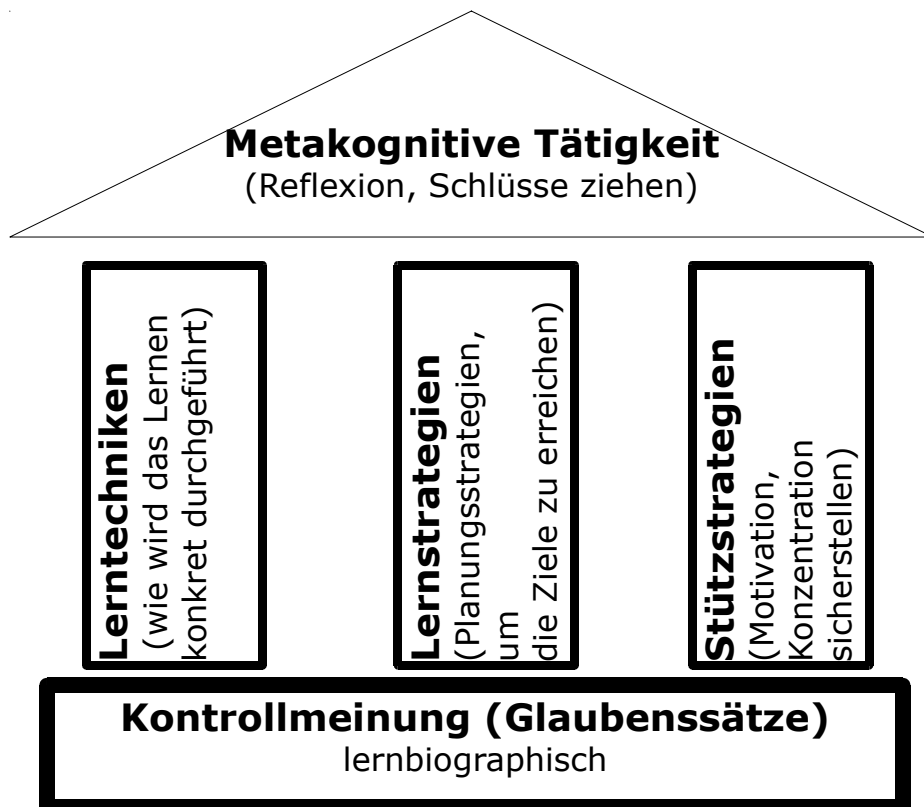
*nach Friedrich und Mandl, 2005*

### Das Tempelmodell

Ein wichtiger Faktor für die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen ist die subjektive Lernkonzeption, das heisst, das individuelle Verständnis des eigenen Lernens. Kenne ich meine Lernkonzeption, so fällt es mir in der Regel leichter, selbstständig Inhalte zu erarbeiten und langfristig zu lernen.

Eines der bekanntesten Modelle der Lernkonzeption wurde von Friedrich und Mandl entwickelt und wird in Form eines Tempels visualisiert.

Mit Hilfe dieses Modells der Lernkonzeption kann das persönliche Lernen reflektiert werden. Lernstrategien basieren auf den bisherigen Lernerfahrungen, laufen oft automatisch ab und dem Bewusstsein nur noch schwer zugänglich.



Die gesamte Lernkonzeption basiert auf der **Kontrollmeinung**. Die Kontrollmeinung ist stark biografisch beeinflusst und widerspiegelt die Lernerfahrungen eines Menschen. Sind diese eher negativ geprägt ("Ich habe zwei linke Hände, mir gelingt nie etwas Schönes"), so wirkt sich das auch auf spätere Lernsituationen aus. Positive Erlebnisse führen zu Selbstvertrauen ("Ich traue mir zu, diese Aufgabe zu lösen und etwas Schönes herzustellen").

Die **Lerntechniken** bilden die eine Säule, sie umfassen konkrete Lernhandlungen und sind Teile der eigenen Lernstrategie. Lerntechniken sind dann effizient, wenn sie mehrheitlich auf erprobte Techniken zurückgreifen und nicht von jemand anderem kopiert wurden. (Beispiel Lerntechniken: Texte zusammenfassen, Informationen beschaffen, Karteikärtchen machen, Mindmaps etc.)

Die **Lernstrategien** bezeichnet man auch als mentale Pläne, die dazu dienen, ein Ziel oder eine Absicht zu erreichen. (Beispiel: Aufteilung in Lernhappen, Schritte von der Idee bis zur Umsetzung, etc.).

**Stützstrategien** beschreiben die Strategien, die den Lernprozess unterstützen, d.h. ihn steuern und ihn aufrechterhalten. (Beispiel: Sich belohnen nach einem erfolgreichen Arbeitsabschnitt, Lob, Arbeitsplatz gut einrichten, Lernzeiten sinnvoll wählen etc.).

Der Tempel wird mit der **metakognitiven Tätigkeit** abgeschlossen. Diese Tätigkeiten bilden die reflektierende Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernprozess. (Beispiel metakognitive Tätigkeiten: eigenes Vorgehen beschreiben, steuern, vergleichen / kreative Phasen nach den förderlichen und hinderlichen Faktoren untersuchen / Zielsetzungen überprüfen und Schlüsse ziehen, etc.).

## Beispiel

Für eine wichtige Prüfung im Englisch muss ich x-Wörter lernen.

### Kontrollmeinung

"Ich traue mir zu, all diese Wörter zu lernen, denn ich möchte die Prüfung bestehen, um dann einen Sprachaufenthalt absolvieren zu können."

### Lerntechnik

Ich erstelle eine Lernkartei, in der ich alle Wörter auf Kärtchen schreibe.

### Lernstrategie

Drei Wochen vor der Prüfung beginne ich und repetiere jeden Abend die Wörter 20 Minuten lang.

### Stützstrategie

Ende Woche habe ich meinen Vorsatz durchgehalten, ich kann schon viele Wörter und habe es verdient, in den Ausgang zu gehen.

### Metakognitive Tätigkeit

Wenn ich die Prüfung zurückbekomme, schaue ich mir die Fehler an und suche nach einem Schluss: Wieso habe ich bei diesen Wörtern Fehler gemacht und was ist mir gelungen? Hat sich die Strategie bewährt?